Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Feldgemüsebau

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Pflanzenbau*	40
Feldgemüsebau*	60
Lagerhaltung	10
Landtechnik*	60
Unternehmensführung*	80
Wahlschwerpunkt*	80
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Der Mensch in der Gesellschaft	
- die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie
- gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt
- eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten.	
- die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren.	gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	Migration und Integration, Entwicklungshilfe
- andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren.	
- das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen.	
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren.	
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen.	Konflikte und Konfliktsteuerung
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	
- wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen.	Arten der Medien und der kritische Umgang
- neue Medien verantwortungsvoll nutzen.	
- die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen.	Datenschutz und Urheberrecht
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie
- die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen.	aktuelle politische Ereignisse
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen.	Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes
- einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Gerichtsbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft
- die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	Genossenschaftswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
5. Österreich im internationalen Kontext - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten.	Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU
6. Privatrecht - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)

PFLANZENBAU

Kompetenz, Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff, sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Boden und Klima – Grundlagen	
- die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen.	Eigenheiten der österreichischen Klimatypen
- die Daten aus der Wetterstation ablesen, bewerten und interpretieren.	Wetter- und Klimakunde, Witterungsschäden und deren Verhinderung
- unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Bodendefinition, Bodenfunktionen, Zusammensetzung von Böden, Bodenwasser – Grundwasser, Bodenluft, Bodennährstoffe, Eigenschaften von Böden, Bodentypen in Österreich und deren Nutzung, Bodenbewertung
- bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen.	Bodenkunde, landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten, landwirtschaftliche Produktion einst und jetzt, Ziele der Düngung und des Pflanzenschutzes, Verdichtungen, Gefüge des Bodens, Humusgehalt, Glomalin, Mykorrhizierung
- Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit nennen.	
2. Bodenbearbeitung	
- Geräte für die Bodenbearbeitung auswählen und die Entscheidung begründen.	Methoden und Wege der Bodenbearbeitung, Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit, Ziele
- Geräte zur Bodenbearbeitung bedienen.	
3. Nährstoffe, Düngung und Pflanzenschutz	
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Saatgutqualität, -eigenschaften, Saatmethoden, Kulturführung, Bestandsdichte und Bestandsentwicklung, Schadfaktoren regionaler Feldfrüchte, Ziele der Düngung, Nährstoffmangelerscheinungen, organische und mineralische Düngemittel
- Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten sowie bedarfsgerecht, pflanzenschonend, verlustarm und umweltschonend ausbringen.	Düngerlagerung, Nährstoffverluste, gute landwirtschaftliche Praxis der Düngung
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	abiotische Schäden und deren Verhinderung, biotische Schäden und Schaderreger, deren Lebensweise und Symptome an Pflanzen (Viren, Bakterien, Mycoplasmen, Pilze, Insekten, Milben, Nematoden, Unkräuter, Vögel, Wild, Nagetiere), integrierter Pflanzenschutz, Pflanzenschutz-Methoden (biologisch, biotechnisch, mechanisch-physikalisch, chemisch)

- Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Notwendigkeit und Ziele des Pflanzenschutzes, Zusammensetzung von chemischen Pflanzenschutzmitteln, ökologische und ökonomische Auswirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln, Einteilung von Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, phytosanitäre Kontrolle, gesetzliche Vorgaben für den Umgang, die Lagerung und den Transport von Pflanzenschutzmitteln, Erste Hilfe im Vergiftungsfall
- die Pflanzenrückstände nutzbringend verwerten und Begrünungsmaßnahmen setzen sowie eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	pflanzenbauliche, ökologische und ökonomische Beweggründe von Fruchtfolgen, Grundbegriffe der Fruchtfolge, Fruchtfolgesysteme
4. Regionaler Pflanzenbau	
- bedeutsame Feldfrüchte ihrer Region bestimmen, diese beschreiben und wichtige praxisrelevante Kennzahlen angeben.	Getreide und Hackfrüchte, regionale Sonder- und Schwerpunktkulturen
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Standort- und Klimaansprüche, Anbau und Sortenwahl, Kulturführung, regionale Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter, Düngung, Qualität, Ernte
- Feldfrüchte ernten, abtransportieren und lagern.	Ernte und Lagerung wichtiger Feldfrüchte der Region, Trocknung
5. Pflanzenzüchtung	
- Ziele und Methoden der Pflanzenzüchtung nennen und beschreiben.	Züchtungsziele im Pflanzenbau, Zuchtmethoden, Mendelregeln, gentechnisch veränderte Organismen, Saatgutproduktion inklusive der gesetzlichen Vorgaben, Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatgutwechsel, Saatmethoden

FELDGEMÜSEBAU

Kompetenz, Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff, sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einteilungsmöglichkeiten	
- die Einteilungsmöglichkeiten von Gemüse erklären.	nach botanischer Familienzugehörigkeit, Blattgemüse, Wurzel-, Stängel-, Frucht-, Gewürzgemüse, Freiland- oder geschützter Anbau, Feldgemüse, gärtnerisches Gemüse, Vermarktung: Frischgemüse, Kühllager, Tiefkühlung, Konserve
2. Anatomie der Pflanze	
- den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau einer Samenpflanze, Funktion und Aufbau von Wurzeln, Blättern, Spross und Blüten, Wasserhaushalt und Nährstoffaufnahme inklusive der Pflanzennährstoffe und deren Funktionen in der Pflanze, Symbiosen und Stickstoffbindung durch Pflanzen, Samen- und Wurzelunkräuter
- bedeutsame Gemüsekulturen und Unkräuter der Herkunftsregion bestimmen.	
3. Marktkunde	
- die wirtschaftliche Bedeutung des Gemüsebaus erklären.	geeignete Ackerflächen regional, bundesweit, weltweit, Gemüseabsatz nach Produkten, Jahreszeit, Region, Selbstversorgungsgrad
4. Bedeutung in der Ernährung	
- den gesundheitlichen Wert der in Mitteleuropa produzierbaren Gemüsearten erklären.	Gemüse für eine vollwertige Ernährung nach Regionalität und Saisonalität auswählen, Inhaltsstoffe und Verzehrempfehlungen
5. Pflanz- und Saatgut	
- die Zucht von Gemüsesorten und die Grundlagen der Selektion der in Mitteleuropa produzierbaren Gemüsearten erklären.	Bewahrung von Sorten, Hybridsorten, Saatgutformen, Saatguthandel, Jungpflanzenerzeugung, -hygiene, Anforderungen an Jungpflanzen
6. Produktion	
- eine Fruchtfolge planen.	geeignete Fruchtfolge nach ökologischen und ökonomischen Kriterien erstellen
- die Standortansprüche der heimischen Gemüsearten nennen.	Boden-, Saatbett-, Temperatur-, Lichtbedürfnisse
- die Grundsätze der konventionellen und biologischen Produktionsverfahren im Gemüsebau erklären sowie anhand von Schadbildern die wichtigsten Krankheiten bestimmen.	Bekämpfungsmöglichkeiten biologischer und konventioneller Art kennen, Strategien des Umganges mit Schädlingen und Krankheiten in konventioneller und biologischer Produktion kennen, Notwendigkeit von Pflanzenschutzmaßnahmen erläutern und einen Überblick über die verschiedenen Bekämpfungsmaßnahmen geben
- die gängigen Beregnungsvarianten sowie ihre Vor- und Nachteile benennen und einsetzen.	technische Möglichkeiten – Vor- und Nachteile, Wasserverbrauch, Einfluss auf Krankheitsdruck, Möglichkeiten zur Ermittlung des Wassergehaltes von Böden,

Kompetenz, Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff, sonstige Hinweise
	Rechtsfragen bei Wasserentnahme und Aufzeichnungspflichten
- Möglichkeiten der Ernteverfrühungen benennen und umsetzen.	Abdeckmaterialien, Tunnelsysteme, Glas- und Folienhäuser
- den Erntezeitpunkt bestimmen und die Ernte durchführen.	Ernteverfahren, Reifezeiten, Berücksichtigung arbeitstechnischer Anforderungen
7. Rechtskunde	
- rechtliche Grundlagen für Produktion und Vermarktung nennen und in Beispielen anwenden.	allgemeine Vermarktungsnorm: delegierte VO 2019/428 basierend auf VO 543/2011 und alle Änderungen, spezielle Vermarktungsnormen für Salate, Gemüsepaprika, Paradeiser, VO (EU) 594/2013, Saatgut-Gentechnik-VO, Saatgut-Anbaugebiete-VO, Gentechnik-Vorsorgegesetze der Bundesländer, alle den Pflanzenschutz betreffenden Gesetzeswerke (insbesondere: Pflanzenschutzgesetz, Pflanzenschutzmittelgesetz, Düngemittelgesetz, Saatgutgesetz, Sortenschutzgesetz, Pflanzgutgesetz, Gentechnikgesetz, Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz, Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung, Trinkwasserverordnung)

LAGERHALTUNG

Kompetenz, Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff, sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einteilungsmöglichkeiten	
- die Möglichkeiten der Lagerung von Gemüse erklären.	Lagerfähigkeit einzelner Gemüsearten, Lagerungseinheiten, Kühllager, Gasbehandlungen, Verpackungsmöglichkeiten
2. Lagerung und Vorbereitung zur Vermarktung	
- gängige Lagermethoden und Lagerungserfordernisse der wichtigsten Feldfrüchte der Region beschreiben.	Umgang mit frischem Gemüse, Umgang mit Lagergemüse, Einflüsse auf die Lagerungsfähigkeit, Leistungsbedarf von Zwangsbelüftungen erkennen, die Hygieneanforderungen in einem Gemüselager benennen und kontrollieren
- Lagerschädlinge erkennen und bekämpfen sowie HACCP-System anwenden.	Schädlingsbekämpfung passiv und aktiv, HACCP-System (Hazard Analysis Critical Control Point) etablieren und alle notwendigen Aufzeichnungen führen

LANDTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Energie und Mechanik als Grundlage der Technik	
- Grundlagen der Mechanik und Hydraulik erklären.	Hebelgesetz, Leistung, Arbeit, Reibung, Wirkungsgrad, Übersetzung, Druck, Flaschenzug
- elektrische Grundlagen beschreiben und sicherheitsrelevante Fragen für Mensch, Tier und Anlagenteile beantworten.	Volt, Ampere, ohmsches Gesetz, Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom, elektrische Leistung, elektrische Schutzmaßnahmen
2. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Unterschiede zwischen Werkstoffen in ihrer Festigkeit, Bearbeitbarkeit und ihren Anwendungsmöglichkeiten erklären.	Stahlerzeugung, Baustahl, Werkzeugstahl, legierter Stahl, Leichtmetalle, Schwermetalle, Holzwerkstoffe, Kunststoffe, Verbundwerkstoffe
- Treibstoffe in ihrer Verwendungsmöglichkeit erklären.	Benzin, Diesel, Rapsmethylester, reines Pflanzenöl, Bioethanol
- anhand einer Bedienungsanleitung die richtigen Schmierstoffe für den Bedarf auswählen.	Motoröl, Getriebeöl, Hydrauliköl, Universalöl, Schmierfette, Pumpen, Steuergeräte, Umweltschutz
3. Maschinenelemente	
- Verbindungs- und Bewegungselemente beschreiben und ihre Funktion und Anwendung erklären.	lösbare Verbindungen, Schrauben, Muttern, Schraubensicherungen, Keile, Federn, Bolzen, Sicherungsstifte, unlösbare Verbindungen, Nieten, Löten, Kleben, Schweißen, Wellen (Gelenkwelle), Lager, Kupplungen, Kettentriebe, Keilriementrieb
4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- den Aufbau unterschiedlicher Motoren erklären und in ihre Anwendungsbereiche einordnen.	2-Takt-Motor, 4-Takt-Motor, Dieselmotor, Ottomotor, Kühlung, Schmierung, Luftfilterung, Abgasreinigung, Leistungsdiagramm
- die Bauteile der Kraftübertragung benennen und in ihrer Funktion und Wirtschaftlichkeit beschreiben.	Kupplung, Getriebe, Zapfwelle, Bremsen, Räder, hydraulische Anlage, Elektrik, Elektronik, Wartung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
5. Transport und Fördertechnik	
- die Transport- und Fördertechniken einteilen und in ihren Verwendungszweck beschreiben.	Anhängerbauarten und deren Technik, Frontlader, Überlader, Hubstapler
6. Außenwirtschaft	
- Landmaschinen sicher und ressourcenschonend auswählen und einsetzen und die Umweltgefährdung minimieren.	Technik der Bodenbearbeitung, Düngung, Beregnung, Anbau, Pflanzung, Pflege, Pflanzenschutz, Erntetechnik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zum Ankauf von Landmaschinen richtige Entscheidungen treffen.	Ankauf von Maschinen, Bedienungsanleitung lesen
- Hygienemaßnahmen bei der Ernte einhalten.	Verlesearbeiten am Feld
7. Innenwirtschaft	
- Betriebsanlagen bedienen, warten und reparieren.	Technik für die Betriebsanlagen der Lagerung, Zwangsbelüftungen, Kühlung, Trocknung, Reinigung, Sortierung
8. Überbetriebliche Mechanisierung	
- die zur Erledigung der betriebsorganisatorischen Arbeiten notwendigen Maschinen selbst auswählen und erwerben oder diese Arbeiten durch den überbetrieblichen Einsatz von Maschinen und Geräten vornehmen lassen.	Ernteketten, Maschinenketten erstellen, Ausschreibungskriterien, Maschinengemeinschaften, Maschinenkostenberechnung, Maschinenkauf
9. Grundlagen des Bauens	
- einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instand halten.	Wahl des Bauplatzes, Baubiologie, Baustoffe, Stromversorgung, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, einfache Baupläne lesen und erstellen, Wärmedurchgangskoeffizient berechnen, Energieausweis
- Ressourcen und Baustoffe in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	
- Lagerräume und Kühltechnik planen.	Raum- und Energiebedarf, Kühltechnik
10. Planung – Baurecht – Finanzierung	
- Bauanträge und Förderansuchen ausfüllen.	Baubehörde, Förderungswesen, landwirtschaftliches Beratungswesen
11. Sicherheit am landwirtschaftlichen Betrieb	HACCP-Konzept erstellen und umsetzen (Hazard Analysis and Critical Control Points, Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte)
12. Das bäuerliche Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude	
- bauliche und kulturelle Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnisse und Anforderungen formulieren.	Planungsgrundlage, gesetzliche Bestimmungen, bautechnische Ausführung, Schutz vor Umwelt und Witterungseinflüssen, Planungsbeispiele
- die Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	Hofwerkstatt, Lager-, Präsentations- und Verkaufsräume
- landwirtschaftliche Nebengebäude einrichten, instand halten und betreiben.	

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Agrarstruktur	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern, insbesondere des Wein- und Obstbaus.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad
- die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.	Interessenvertretung, AgrarMarkt Austria (AMA), Förderwesen
2. Betrieb und Behörden	
- die Unternehmensgründung sowie Rechtsformen und Kooperationen beschreiben.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften
- den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuch, Grundverkehr, Betriebsübernahme/Betriebserwerb
- den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	Betriebsdokumente, Einheitswert Umgang mit Finanzamt, AMA,
- rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	Verpflichtungen, Förderungen, Kontrollen, Dokumentationen
- Gesellschaftsformen von Gemüsebaubetrieben nennen.	Landwirtschafts-Betrieb, GesmbH, OEG
3. Betriebsmanagement und Büroorganisation	
- Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten.	Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Maintenance and Facility Management Society of Austria (MFA), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme
- Saisonarbeitskräfte anmelden und abmelden und kennen deren Rechte.	Saisonarbeiterkontingente
4. Versicherungen	
- wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen.	Sozialversicherung, Schadensversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung Sozialversicherungsoption
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommensteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer), Arbeitnehmerveranlagung, Grundsteuer, Grunderwerbssteuer, Kommunalsteuer, Umsatzsteuer – Ist- und Sollbesteuerung, Umsatzsteueroption

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Kostenrechnung	
- die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Kalkulationen
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Deckungsbeitrag aller gemüsebaulichen Produktionssparten, Direktkosten, Spezialkosten, Arbeitserledigungskosten
- mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.	Rohauf- und Rohabschlag, Mindestpreisberechnung
- auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	spezielle Kostenrechnung für landwirtschaftliche Dienstleistungen, Preiskalkulation, Kostenoptimierung, Preisuntergrenze, Budgetrechner
7. Personalkosten	
- Personalkosten berechnen	Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten, Berechnung
8. Investition und Finanzierung	
- die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Ziele, Möglichkeiten und Entscheidungen in Bezug auf Finanzierung sowie deren Durchführung
- die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.	Finanz- und Investitionsplanung
- Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	Risikomanagement
- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	
- einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.	
- einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Konsequenzen ziehen.	
9. Rechtskunde	
- die wichtigsten Rechtsgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden.	Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen, Gewährleistung, Garantie, Produkthaftung und Schadenersatz, verschiedene Beschäftigungsformen
10. Doppelte Buchführung	
- eine Inventur durchführen.	Inventur durchführen, Eröffnungsbilanz erstellen
- laufende Geschäftsfälle buchen.	anhand eines Beispiels laufende Buchungen durchführen
- laufende Abschlussbuchungen durchführen.	Mehr- und Minderwerte verbuchen, AfA verbuchen, Privatanteile und Eigenverbrauch verbuchen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Jahresabschlusskennzahlen interpretieren.	Bilanzkennzahlen, Kennzahlenvergleich, Gewinn- und Verlustrechnung
11. Interpretation für die Kostenrechnung	
- aufgrund der Auswertung genaue Kostenrechnung durchführen.	Break-even-Point, Mindesteinsatzzeit, Schwachstellen des Betriebes erkennen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FELDGEMÜSE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Pflanzen erkennen	
- Gemüsepflanzen und ihre für den menschlichen Verzehr geeigneten Teile erkennen.	Pflanzen aufgrund der Optik, der Haptik und des Geruches erkennen
- Begleitpflanzen erkennen.	Zwiebel, Lauch, Knoblauch, Karotte, Sellerie, Fenchel, Salate, Kraut, Kohl, Karfiol, Brokkoli, Chinakohl, Spargel, Kürbis, Grünerbse, Rote Rübe, Rhabarber, Spinat, Speisebohnen, Fisolen, Kren, Zuckermais, Feldgurke
2. Pflanzen kultivieren	
- eine Bodenvorbereitung durchführen und die Wasserversorgung sicherstellen.	Saatbett bereiten, Pflanzsubstrate auswählen, säen, Jungpflanzen ziehen, pflegen, abhärten und auspflanzen, Bewässerungszeitpunkte, Bewässerungsmethoden und Wassermengen optimieren
- die Düngung und Vorfruchtwirkung interpretieren.	Bodenuntersuchungsergebnis lesen und daraus den Nährstoffbedarf errechnen
- Pflanzenkrankheiten, Schädlinge und Wuchsstörungen erkennen und Unkrautbekämpfung durchführen.	nach äußerem Erscheinungsbild beurteilen, wissen wie diese vermeidbar und gegebenenfalls bekämpfbar sind, Beikrautregulierung durchführen
- Klima-, Entwicklungs- und Arbeitszeitbedarf einschätzen.	für bestmögliches Bestandsklima sorgen, Entwicklungszeiten und Arbeitskräftebedarf berechnen können
- eine Fruchtfolge und einen Mischkulturplan erstellen.	Fruchtfolgekrankheiten und -schädlinge kennen, gegenseitige Ansprüche der Pflanzen kennen
3. Ernten	
- Qualitätskategorien nennen, die Ernte optimieren und Pflanzen marktgerecht herrichten.	Reife- und Entwicklungszustand der Pflanzen beurteilen, Erntetechniken beherrschen, Qualitätsnormen und Handelsusancen kennen, Erntegut sortieren, Verpackungseinheiten kennen
- einlagern, lagern und auslagern.	Möglichkeiten und Bedürfnisse der Lagerung kennen, Vorbereitungsarbeiten zur Lagerung kennen, laufende Lagerarbeiten kennen

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur